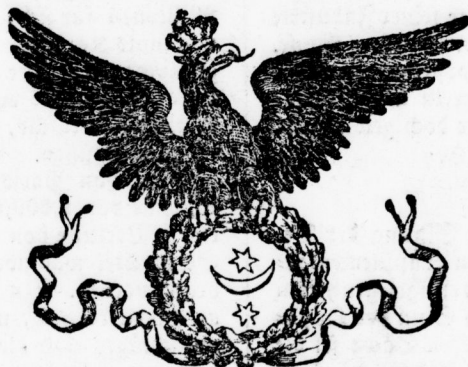


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post, Anhalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiter-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 128.

Halle, Dienstag den 4 Juni

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Juni. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Justiz-Kommissarius und Notarius Damm zu Magde-
burg den Charakter als Justizrath, und dem Ober-Landesge-
richts-Depositat-Kassen-Kendanten Schulze daselbst den Cha-
rakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Der General-Major und General-Adjutant Sr. Maj. des
Königs, v. Rauch, ist von St. Petersburg hier angekommen.
Se. Excellenz der Ober-Erb-Jägermeister im Herzogthum Schles-
ien, Graf v. Reichenbach-Soschütz, ist nach Schönwalde,
und der kais. österr. General-Major, außerordentliche
Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. schwedischen
Hofe, Graf v. Woyna, nach Stockholm von hier abgereist.

Das Militair-Wochenblatt vom 1. Juni meldet folgende
Personal-Veränderungen in der Armee: von Luck, General
der Infanterie, unter Entbindung von den Stellen als Gene-
ral-Inspekteur des Milit. Erziehungs- und Bildungswesens
und des Präf. der Ober-Milit.-Exam.-Kommission, zum Prä-
ses der General-Ordens-Kommission; von Drygalski,
General-Major und Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade,
zum Kommandant von Jülich; von Breßler, General-Ma-
jor und Kommandeur der 8. Landwehr-Brigade, zum Komman-
deur der 8. Infanterie-Brigade; Graf Herzberg, Oberst und
Kommandeur des 2. Infanterie-Regiments, zum Kommandeur
der 8. Landwehr-Brigade; von der Osten, Oberst und Kom-
mandeur des 2. Dragoner-Regiments, zum Kommandeur der
2. Kavallerie-Brigade; Wilson, Oberst vom 9. Infanterie-
Regiment, zum interimistischen Kommandeur des 2. Infanterie-
Regiments.

Schweiz.

Zürich, d. 29. Mai. In Folge des neuerlichen Schreibens
des Vorortes an die Stände hat der Regierungsrath in
gestriger Sitzung beschlossen, von seinem Begehren einer außer-
ordentlichen Tagsatzung abzustehen.

Die Regierung von Wallis hat unterm 23. Mai an den
hohen Vorort das Verlangen gestellt, daß die aufs Piquet ge-
stellten Truppen aller avstrirten Kantone nunmehr entlassen
werden.

Verschiedene Blätter wollten wissen, der Herzog von Vor-
deaug werde sich in der Schweiz niederlassen. Die f. Staats-
zeitung versichert aus zuverlässiger Quelle, daß dieses Gerücht
unwahr sei.

Wallis. Die Sitzung des Gr. Rathes vom 24. Mai
war wieder politischen Berathungen gewidmet. Das Ergeb-
niß der Sitzung vom 24. d. M. ist folgendes Dekret: „Der
Gr. Rath des Kantons Wallis, — Auf Antrag des Staats-
rathes; — In Erwägung, daß die Unheile, wovon der Kan-
ton zum Schauplatz wurde, besonders dem Bestehen der be-
waffneten Gesellschaft der Jungen Schweiz zuzuschreiben sind, —
Beschließt: Art. 1. Die Gesellschaft der Jungen Schweiz ist auf-
gelöst. Art. 2. Es wird in allen Gemelnden, wo sich Mitglie-
der dieser Gesellschaft vorfinden, unmittelbar eine Kommission
niedergesetzt, welche beladen ist, von einem jeden Mitgliede
die Entsagung von besagter Gesellschaft, die Erklärung des
Grades, den er bekleidete, und die Waffen, mit denen er ver-
sehen wäre, abzunehmen. Art. 3. Die Mitglieder, welche die-
sen Befehlen zu gehorchen sich verweigern würden, sind als
Rebellen des Staates anzusehen und anzuzelgen, um gemäß
den Gesetzen gestraft zu werden. Art. 4. Instruktionen sind
den zur Vollziehung gegenwärtigen Dekrets bezeichneten Kom-
missarien zu ertheilen.“

Belgien.

(Vom Rhein, d. 28. Mai.) In Brüssel ist man in die-
sem Augenblick in nicht geringer Verlegenheit. Man hat die
Annahme eines Differentialzölles anempfohlen, und es scheinen
die Kammern nicht abgeneigt, eine derartige Bahn einzuschlagen.
Nun ist aber zu der holländischen Note, welche das beklem-
mende Wort „Repressalien“ ausgesprochen, auch noch eine eng-
lische gekommen. Diese hat, wie man vernimmt, eine sehr
bestimmte, energische Fassung. Sie soll gleichfalls Gegenmaß-

regeln in Aussicht stellen, welche für manche belgische Industrieerzeugnisse sehr unerfreulicher Art sein würden. Es fragt sich nun, ob ein Land zum Vortheile seiner Handelsmarine, von der es noch sehr problematisch ist, ob sie je eine besondere Ausdehnung nehmen werde, die wichtigsten Zweige seiner Industrie den härtesten Schlägen preiszugeben, sich entschließen könne. Daß es England und Niederland mit ihren Vorstellungen gegen die neue kommerzielle Richtung, welche man in Brüssel einschlagen will, nicht ernstlich meinen, könnte doch gewiß nicht angenommen werden.

Frankreich.

Paris, d. 29. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Diskussion über den Supplementarkredit für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten fortgesetzt; Thiers nahm das Wort, um im Sinn der Opposition zu sprechen; er meint, in der Staatstischen Sache sei die Rationlehre stark beeinträchtigt worden; bei Abgang der Post behandelte er mit großer Ausführlichkeit die politischen Fehler, welche nach seinem Dafürhalten zu Montevideo begangen worden sind.

Man hat bemerkt, daß Napoleon, Lafayette und Laffitte im Monat Mai gestorben sind, nämlich 5., 20. und 26. Mai 1821, 1834 und 1844.

Selten hat ein Mann die wechselvollen Launen des Schicksals mehr erfahren, als Jacques Laffitte. Arm von Geburt, gelangte er durch Fleiß und Thätigkeit und vom Glück begünstigt zu dem Besitze von Millionen, wurde die Stütze seiner Familie, seiner Freunde, ja selbst der Unterstüzer seiner Feinde; als er aber aus seiner eigentlichen Sphäre, der finanziellen, in die politische hinübertrat, da verließ ihn das Glück, die in jahrelangen Mühen gesammelten Millionen verschwanden, aus seinen zahlreichen Freunden wurden fast eben so viele Gläubiger. Doch Laffitte verlor den Muth nicht. Obgleich schon hochbetagt, schien er seine Jugendkraft wieder erlangt zu haben, und seiner Thätigkeit und Erfahrung in den Geschäften gelang es wirklich, seine Vermögenszustände wiederherzustellen und in der Finanzwelt sich von neuem eine bedeutende Stellung zu erringen. Nicht mit Unrecht konnte man ihm vorwerfen, seine politische Bedeutung und seinen Einfluß auf die Meinung des Landes überschätzt zu haben, doch erkennt Jedermann an, daß er sich andererseits im Reichthum bescheiden und einfach, in der Armuth edel, thatkräftig und würdig gezeigt, daß er, reich oder arm, nur das Beste seines Vaterlandes wollte, wenn er auch sich über die Mittel, es zu erzielen, täuschen mochte. Wenn Viele ihm wohl mit Recht das politische Genie absprachen, so folgt ihm doch das einmüthige Anerkennung aller ins Grab, ein Ehrenmann gewesen zu sein. Sohn eines Zimmermanns und Bruder von neun Geschwistern, kam er zwanzig Jahre alt, 1787, nach Paris als Kommis in das Banquierhaus Perregaux. Die französische Revolution trat ein, ohne ihn von seinem Plaze zu verdrängen. Zur Zeit der Einführung der Republik war er bereits Kassirer, und im Besitze des stets zunehmenden Vertrauens seines Patrons. Bei Beginn der Kaiser-Epoche trat der Banquier Perregaux in den Senat ein, und übertrug dem jungen Laffitte die Leitung seines ganzen Geschäftes, das er endlich im Jahre 1809 unter eigenem Namen übernahm. Von dort an datirt sich das Bestehen des Hauses Jacques Laffitte. Er besaß bereits ein kolossales Vermögen, wurde Regent der Bank, Präsident der Handels-Kammer, und gegen das Ende der Kaiser-Epoche Gouverneur der Bank von Frankreich, die in jener kritischen Zeit arm war, weshalb J. Laffitte mit ehrenwerther Uneigennützigkeit auf den mit dieser Stelle verbundenen Gehalt von 100,000 Fr. Verzicht

leistete. Nach der ersten Restauration zum Banquier der Bourbons ernannt, erfüllte er getreulich nicht bloß seine Pflicht, er that mehr; als Ludwig XVIII. am 20. März abermals Paris verlassen mußte, da handigte ihm Laffitte auf der Stelle vier Millionen für sich, eine Million für den Grafen von Artois, nachmals Karl X., und 700,000 Fr. für die Herzogin von Angoulême ein. Der Herzog von Orleans, jetzt König der Franzosen, gleichfalls von dem unvorhergesehenen Schlage unvorbereitet überrascht, war nahe daran, ohne alle Geldmittel abzureisen zu müssen. Vergeblich hatte er verschiedenen Geschäftshäusern von Paris Effekten, im Gesammt-Belaufe zu einer Summe von 1,600,000 Fr., anbieten lassen, wobei er sich zu einem Verluste von 20 pCt. verstehen wollte. Der angebotene Schuldtitel war zweifelhafter Natur, Niemand wollte denselben erwerben. In seiner Verlegenheit wendete sich der Prinz an Herrn Laffitte, welcher sogar den ihm angebotenen Gewinn ausschlägt, und die Papiere, deren Werth jedenfalls zweifelhaft war, al pari annimmt. Während der hundert Tage war er Mitglied der Repräsentanten-Kammer als Mitglied der Deputation des Handelsstandes. In dieser gehörte er zu der Minorität, welche zuerst mit Napoleon, der Armee, und einem im ganzen Lande zu organisirenden allgemeinen Aufgebote in Masse dem zweiten Eindringen der Verbündeten in Frankreich Damm setzen, nachher aber, wenn der Sieg erlangt worden wäre, Napoleon Bedingungen für die Wiederbesteigung des Thrones vorschreiben zu können meinte. Als Napoleon in Folge seiner Niederlage bei Waterloo und der abermaligen Einnahme von Paris durch die siegreichen Heere der verbündeten Preußen und Engländer sich nach St. Helena einschiffen mußte, da war es gleichfalls Laffitte, dem er die letzten Trümmer seines Vermögens anvertraute, in fünf Millionen Franken bestehend. Als Laffitte ihm einen Empfangschein darüber ausstellen wollte, weigerte er sich, ihn anzunehmen, mit den Worten: „Ich kenne Sie, Herr Laffitte; ich weiß, daß Sie meine Regierung nicht lieben, aber ich halte Sie für einen redlichen Mann.“ Damals rettete Laffitte auch Paris aus einer großen Gefahr. Die damals abgeschlossene Militair-Konvention war von den Feldherren der Verbündeten nur unter der ausdrücklichen Bedingung gewährt worden, daß die noch vorhandenen Ueberreste der französischen Armee aufgelöst und hinter die Linie der Loire zurückgeschickt würden. Ein Theil der französischen Truppen machte aber Wiene zur Wiederseßlichkeit, und andererseits mußte man ihnen doch erst Brod geben, um sie auflösen zu können, aber der Schatz war leer, der Bürgerkrieg konnte jeden Augenblick ausbrechen. Herrn Laffitte war der Kredit der Bank anvertraut, aber er weigerte sich, ihn bloßzustellen durch Auflegung eines Zwangsanlehens: lieber nahm er zwei Millionen aus seiner eigenen Kasse, und handigte sie dem Finanz-Minister ein. So ward Paris gerettet. Kaiser Alexander verlieh ihm damals als Beweis der Anerkennung seiner edlen Handlungsweise und seiner Gnade den St. Vladimir-Orden. Nach wiederhergestellter Ordnung und nachdem die Kammern der Charte gemäß konstituirte waren, wurde er von dem Wahl-Kollegium von Paris in die Deputirten-Kammer geschickt, wo er auf den Oppositionsbänken Platz nahm. Hier erst beginnt seine eigentliche politische Laufbahn.

Spanien.

Madrid, d. 23. Mai. Die Regierung soll nach langem Schwanken den Entschluß gefaßt haben, die Cortes aufzulösen; mit der desfalls zu erlassenden Ordnanz soll es aber anstehen, bis die Königin zurückkommt. Es ist eine Deputation aus den baskischen Provinzen hier angekommen; sie soll die Fueros re-

Flamiren; die Deputation hat bereits eine Konferenz mit dem Finanzminister Mon gehabt. Man ist beschäftigt mit Organisation der Kavallerie; sie soll künftig aus 12,420 Mann und 10,564 Pferden bestehen.

Portugal.

Aus Lissabon vom 18. Mai wird über eine Modifikation des Kabinetts berichtet; alle Intriguen und Rabalen gegen Costa Cabral sind gescheitert; er bleibt Konseilpräsident und Minister des Innern; die andern Portefeulles sind nach seinem Wunsch vergeben worden.

Bermischtes.

Am 25. Mai ist die Stadt Medebach (Reg.-Bezirk Arnsherg, mit 335 Häusern und 2460 Einwohnern; vor dem s. g. schwedischen Kriege die reichste Stadt im Herzogthum Westphalen) von einem schrecklichen Brande heimgesucht und weit über die Hälfte eingäschert worden. Alle öffentlichen Gebäude, die alte ehrwürdige Kirche, das Pfarrhaus, die Schulen, das Rathhaus sind Trümmer. Die Zerstörung war ein Werk von nur zwei Stunden. Ueber 400 Familien sind obdachlos. Nichts konnte gerettet werden.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sels.					
Magdeburg, den 1. Juni. (Nach Wispeln.)					
Weizen	33	—	41	Gerste	22 — 24
Roggen	—	—	26	Hafer	16 — 18

Familien-Nachrichten.

Dem Herrn Hauptmann v. Blankenburg, sowie den sämmtlichen Herren Offizieren und Kameraden, und den Herren Kommitonen unsers geliebten Sohnes, weil. Bernhard Julius Märker, Stud. theol. und Freiwilliger in der 10. Komp. des 32. Regiments alhier, bringen für die ehrenvolle Begleitung bei dessen heutiger Beerdigung und für alle ihm bewiesene Liebe den innigsten und herzlichsten Dank Halle, am 2. Juni 1844.
die tiefgebeugten Eltern
Pastor M. Märker und Frau
aus Kayna, bei Zeitz, und die übrigen trauernden Hinterlassenen.

Bekanntmachungen.

Verkauf der Maille.
Der gegenwärtige Eigenthümer der zum Alftergute Freienfelde gehörig gewesenem, unweit des Steinthors gelegenen Maille beabsichtigt, dieses Grundstück im Ganzen oder in vier Parzellen meistbietend zu veräußern. In dessen Auftrage habe ich einen Licitations-Termin auf
den 10. Juni Nachmittags 3 Uhr
in meinem Geschäftszimmer angesetzt.
Die Verkaufsbedingungen können täglich bei mir eingesehen werden.
Halle, d. 28. Mai 1844.
Der Justiz-Kommissar
Niemer.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 2. Juni 1836 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Debit des, auf den Alaunwerken zu Freienwalde, Schwemsal, Muskau und Gleisen zu producirenden Alauns, nach der mit den Interessenten getroffenen Vereinbarung, von dem Alaun-Debits-Comptoir des Königl. Seehandlungs-Instituts nur noch bis zum 1. Juli d. J. besorgt, mit diesem Tage aber das Comptoir aufgelöst werden wird, und den Besitzern jener Werke der alleinige weitere Verkauf überlassen bleibt.
Berlin, den 13. Mai 1844.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.

(gez) Kayser. Mayer. Wenzel.

Obstverpachtung.

Die Nutzung des diesjährigen Obst-Trags, an süßen und sauern Kirschchen, Äpfeln, Birnen und Pflaumen auf den hiesigen Kommun-Anlagen, soll
den 10. Juni c.
Nachmittags um 1 Uhr
auf hiesigem Rathhause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.
Lauchstädt, den 29. Mai 1844.

Der Magistrat.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 1. Juni: Nr. 5 und — Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Nebelung a. Kassel. Hr. Legat. Rath Weber a. Trier. Hr. Fabrikbes. Meißner a. Dresden. Hr. Partik. v. Scholz a. Schwerin. Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig. Hr. Professor v. Leutsch a. Göttingen. Hr. Director Stiehl u. Hr. Kaufm. Herger a. Berlin. Frau v. Hgenblig a. Kiegnitz.
Stadt Zürich: Hr. Oberwege-Bau-Insp. Prange u. Hr. Reg.-Rath Haupt a. Merseburg. Hr. Generalarzt Dr. Stübe a. Magdeburg. Hr. Geh. Oberbaurath Elzner a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Kaufsch u. Steinbrück a. Leipzig. Mad. Burgheim a. Knechtsteden. Die Hrn. Kaufm. Dieckelberg a. Magdeburg u. Franz a. Berlin.
Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufm. Gräfenberg a. Denabrück, Länhof a. Berlin. Hr. Actuar Eiders a. Luckenwalde. Hr. Lehrer Hoffmann a. Magdeburg. Hr. Controleur Stein a. Lauchstädt. Hr. Rentier Magnus a. Neuwied. Hr. Cantor Hermann a. Diekau.
Goldnen Löwen: Hr. Oberjäger Kornig a. Sprotta. Die Hrn. Kaufm. Sattler a. Delitzsch, Forstbaum a. Magdeburg, Träger a. Esfurt. Hr. Dec.-Insp. Rühlsheld a. Torgau. Hr. Berw. Seidel a. Seehausen.
Schwarzen Bär: Hr. Forstkasseler Sittborn a. Sophienhof. Hr. Förster Romanus a. Otterwig. Hr. Kohgeher Peter a. Ulrich. Hr. Fabrik Raiser a. Landsberg. Hr. Forstkasseler Schmidt a. Eitzenrode.
Stadt Hamburg: Sr. Excell. d. Wrtl. Staatsrath v. Gardt a. Witna. Hr. Offic. v. Falken a. Berlin. Hr. Dec.-Insp. Corleberg a. Göttingen. Hr. Stud. Rittmeister a. Hanburg. Die Hrn. Kaufm. Schlenk a. Magdeburg, Hildebrandt a. Stettin.
Zur Eisenbahn: Hr. Major de Bonin a. Holland. Hr. Rentier Baron v. Gaderode a. Frankfurt. Hr. Gastw. Borrmann a. Eberswerda. Hr. Partik. v. Campers a. Mainz. Hr. Kaufm. Woller a. Bremen. Hr. Privatm. Berger a. Hanau.

Freiwillige Subhastation.

Die von dem Kofstathen Johann Gottfried Keilhaupt zu Dornstedt nachgelassenen 11 1/2 Morgen Acker in Steudenscher Flur am Windmühlenberge, abgeschätzt auf 690 Thlr., ingleichen 1 1/2 Morgen Acker in Dornstedter Flur, taxirt zu 110 Thlr., sollen auf Antrag der Erben am

22. Juni dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
in der Kochschen Schenke zu Dornstedt freiwillig subhastirt werden.
Schrappau, den 23. Mai 1844.
Er. Königl. Hoheit
des Prinzen August von Preußen
Patrimonial-Gericht.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Obstnutzungen der hiesigen Commune sollen
Montags den 10. Juni c.,
Nachmittags um 2 Uhr,
unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an Rathschäfte verpachtet werden.
Landsberg, den 22. Mai 1844.
Der Magistrat.

Eine Wirthschafterin wird zum sofortigen Antritt auf der Domaine Strohwalde bei Gräfenhainchen gesucht und können sich mit guten Zeugnissen versehene Individuen daselbst melden.

Anstellung eines Oekonomie- Lehrlings betreffend.

Gegen das gewöhnliche Kost- und Lehr-
geld kann sogleich oder binnen acht Wo-
chen ein Lehrling der Oekonomie auf einer
Domaine, und zwar auf zwei Jahre, eine
gute Anstellung finden. Das Nähere er-
fährt man in der Expedition dieser Blätter.

Ein zweijähriges Fohlen ist auf dem Rit-
tergute Glesien zu verkaufen.

Ein Haus, Ställe, Hof mit großem
Gemüsegarten, 3 Morgen Gartenland u.
1/2 Stunde von hier, ist zu kaufen, durch
Kuckenburg, Leipzigerstraße Nr. 285.

Gutsverkauf.

Ein Landgut im Herzogthum Dessau
mit 192 Verl. Scheffel Aussaat Acker,
durchgängig Weizen-, Gersten- und vorzüg-
lich guter Kleeboden, 22 Moränen zweischü-
rige Wiesen; die Wohn- und Wirtschaft-
gebäude sind in sehr gutem Stande, 4 Pfer-
de, 8 St. Rindvieh und 15 St. Schaaf-
e, das todte Inventar komplet, — die jährlichen
Abgaben betragen 45 Thlr., — soll für den
festen Preis von 6500 Thlr. mit der Hälfte
Anzahlung, Familienverhältnisse wegen, ver-
kauft werden, und ist von Unterzeichnetem
das Nähere darüber zu erfahren.

30rbig, den 31. Mai 1844.

Fr. Schoch.

Ein Windhund ist zu verkaufen
gr. Ulrichstraße Nr. 24.

Sonntag den 9. Juni Ball, Musik
von dem 31sten Füsilier-Regiment, wozu
ergerbenst einladet

F. Wegold in Schwittersdorf.

Eine zeitlich von einem Arzte inne ge-
habte, aus mehreren (2—3) tapezirten
Stuben, (2—3) Kammern, Küche, Stal-
lung und sonstigem Gelass bestehende Woh-
nung in einem neu erbauten Hause, ist
von Johanni an zusammen oder getheilt
an anständige Bewohner zu vermieten.
Glesien bei Schkeuditz.

Förster Tittel.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obst-Nutzung, sowohl
in Klosswitz als in Beesenstädt, soll
Sonntags den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthause zu Beesenstädt meistbietend
verpachtet werden.

Beesenstädt.

G. Netze.

F. Wendenburg.

Rollen-Barinas und Portoricos,
Barinas-Blätter in leichter Waare, loose und Paquettabake empfiehlt
billigst **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 716.**

Rauchtabak, das Pfund 2 Sgr.,

hatte ich Gelegenheit billig, und dabei in guter Waare, anzukaufen; um denselben recht
schnell wieder umzusetzen, stellte ich den obigen billigen Preis.

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 716.

Neue Stoffe

zu Röcken, Beinkleidern und Westen, empfiehlt in
großer Auswahl und zu soliden Preisen

C. E. Stracke.

Kleinschmieden, nahe am Markt.

Einem hiesigen und auswärtigen hoch-
geehrten Publikum mache ich die ergebenste
Anzeige, daß ich alle Ranten französische,
englische und brabantische Spitzen, sowie an-
tike Gegenstände kaufe und sehr gut be-
zahle.

Joseph Reiter,
Promenade Nr. 1352.

Kleeverkauf.

Mehrere Acker Kopfklee verkauft im Gan-
zen oder auch in einzelnen kleinern Theilen
der Oekonomie Schlegel vor dem Klaus-
thore.

Ein Stuhlwagen mit Verdeck ist billig
zu verkaufen beim Sattlermeister Rudloff
in der großen Klausstraße.

In unserm Hause, Leipzigerstr. Nr. 1658,
ist zum 1. Juli noch eine kleine Wohnung
zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.
W. Brunzlow & Sohn.

Sonntag den 9. Juni Nachmittags
3 Uhr sollen die bei der Ziegelei in Sted-
ten befindlichen Süß- und Sauerkirschen
meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonnabend
den 8. Juni c. von Vormittag 9 Uhr an
werde ich eine Quantität Krumm-, Futter-
und Langstroh, 2 Wagen und eine Wurf-
Maschine an den Bestbietenden verkaufen.
Hohen, den 2. Juni 1844.

Gottlieb Thielicke.

Mittwoch den 5. Juni Cow-
cert bei Hrn. Preis in Trotha.
Bereinigtes Musikchor.

Heute und morgen frisch gebrannter
Kalk auf meiner Niederlage am Moritzthor
No. 2021. Stegmann.

Neue und gebrauchte Kutschwagen wer-
den billigst verkauft bei L. Schaaf, Satt-
lermeister, große Steinstraße Nr. 82.

Die diesjährigen Süßkirschen
auf der hiesigen Chaussee sollen Mittwoch,
den 12. d. Monats, Nachmittags 2 Uhr im
hiesigen Gasthose in 2 Abtheilungen, von
welchen sich die erste von der Dürings-
dorfer Chausseegeld-Einnahme bis an die
erste Brücke, die zweite aber von dieser
ab bis zum sogenannten Ochsenralne er-
streckt, an den Bestbietenden verpachtet
werden.

Gleichzeitig sollen an diesem Tage
die hiesigen Sauerkirschen mit ver-
pachtet werden.

Spickendorf, am 3. Juni 1844.

Brauer, Ortschulze.

Kirschen-Verpachtung.

Die der Gemeinde zu Holleben ge-
hörigen diesjährigen süßen und sauren Kir-
schen sollen auf künftigen

12. Juni a. c.

Nachmittags um 3 Uhr in der Schenke da-
selbst meistbietend verpachtet und die Bedin-
gungen im Termine bekannt gemacht wer-
den. Der dritte Theil der Kaufgelder ist
im Termine zu bezahlen.

Holleben, den 2. Juni 1844.

Der Schulze
Fuß.